



Entwicklung einer Potenzialanalyse für allgemeinbildende Schulen in Mecklenburg- Vorpommern: Rahmenbedingungen, Konzeption und Vorgehensweise

Dr. Claudia Kalisch
Institut für Berufspädagogik, Universität Rostock



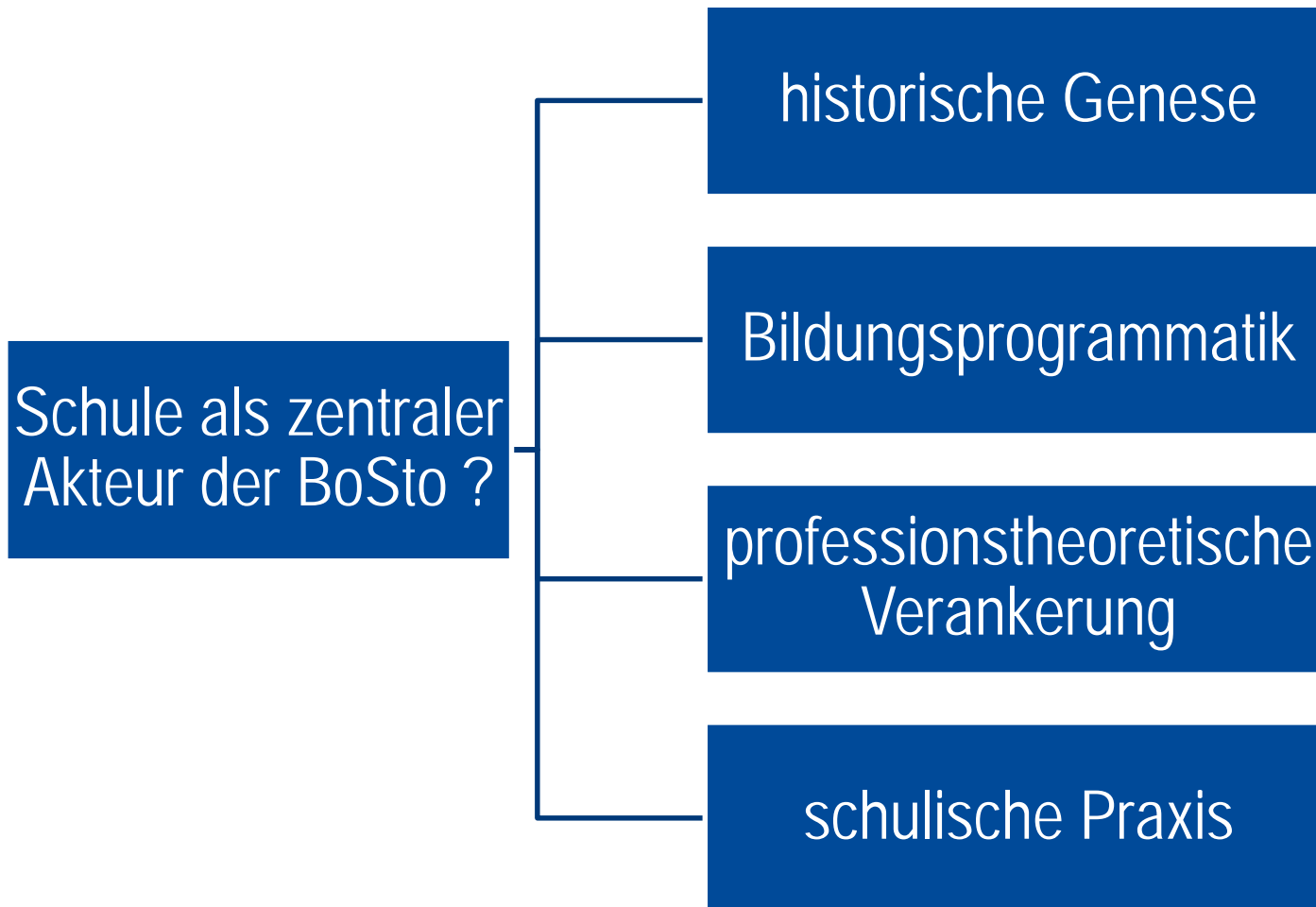
- 2014: „BOP-Potenzialanalyse“ wird von interministerieller AG als grundsätzlich wichtiges Element der Berufsorientierung angesehen
 - BO-Maßnahme für *alle* SuS und *Einfluss* auf die Gestaltung und Qualität
 - Handlungsbedarf aufgrund auslaufender Bundesförderung
- Entwicklung und Erprobung i.R. des Modellvorhabens „Integrierte Berufsorientierung“ unter Beteiligung von Schulen und Universität Rostock
- Kooperationsvereinbarung zwischen BMBF und MBWK M-V
 - Kofinanzierung von Bund (BMBF/BIBB) und Land
 - Laufzeit: 2017-2019

Agenda

Durchführung von „Potenzialanalysen“ in der Verantwortung von Schulen?

- 1 Vorbemerkungen
 - Schule als zentraler Akteur der Berufs- und Studienorientierung?
 - Nutzen von „BOP-Potenzialanalysen“?
 - Bedeutsamkeit von Selbstreflexion im Berufswahlprozess?
- 2 „Potenzialanalyse M-V“ → „SELFIE“
 - Zielsetzungen und Konzeption
 - gegenwärtiger Arbeitsstand
 - Herausforderungen und Ausblick

1 Schule als zentraler Akteur der Berufs- und Studienorientierung?



1

Schule als zentraler Akteur der Berufs- und Studienorientierung?

Diskrepanz von Programmatik und Praxis

- bildungspolitische Aufforderung und bildungsprogrammatische Verankerung in Empfehlungen, Schulgesetzen, Erlassen etc.: BoSto inzwischen verpflichtend für alle Schulformen
- langsame Veränderung: weg von Aufgabe eines Unterrichtsfaches/Fächerverbundes hin zu schulischer Querschnittsaufgabe (u.a. Schudy 2002/2008; Butz 2008; Famulla 2008)
- jedoch:
 - wissenschaftlich fundierte Konzepte schulischer Berufs- und Studienorientierung bislang kaum in Schulpraxis umgesetzt
 - Ertrag schulischer Berufs- und Studienorientierung bisher als eher kritisch einzuordnen
 - Verankerung im Professionsverständnis von Lehrkräften fraglich

1 Nutzen von „BOP-Potenzialanalysen“

„Nur etwa die Hälfte hat tendenziell Stärken kennengelernt, die ihnen vorher nicht bewusst waren und etwa ebenso viele sehen einen Nutzen in der Potenzialanalyse für ihre Berufsorientierung.“

(vgl. Eckart et al. (2015), 2. Zwischenbericht: 62)

andere Untersuchungen, z.T. andere Formen der Potenzialanalyse

- weniger als ein Drittel der Hauptschüler*innen bewerten Potenzialanalysen als einflussreich hinsichtlich ihrer beruflichen Vorstellungen (Rahn, Brüggemann & Hartkopf (2014): 35)
- SuS von Gymnasien und Gesamtschulen: geringe Effekte hinsichtlich des erworbenen Selbstwissens und des Einflusses auf berufsbezogene Vorstellungen (Diesel-Lange/Kracke 2017)
- nicht optimale Anschlussfähigkeit bzgl. weiterer BO-Maßnahmen (ebd.)

1 Bedeutsamkeit von Selbstreflexion

Berufswahl: Prozess der Annäherung und Abstimmung von **individuellen Interessen, Wünschen und Fähigkeiten, familiär und milieuspezifisch geprägten Werten und Erwartungen** einerseits sowie Bedarf und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt andererseits

(Havighurst 1952; Famulla 2008; Butz 2008; Beinke 2002; Wensierski u.a. 2015)

Selbsterkundung und Selbstreflexion im Berufswahlprozess ?

Jugendliche sind „im allgemeinen noch wenig erfahren in Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbstdefinition“ (Isenberg/Santos-Dodt 2010)

Schule wenig hilfreich bei der Einschätzung eigener Stärken (Prager/Wieland 2005; Oechsle u.a. 2009)

Agenda

Durchführung von „Potenzialanalysen“ in der Verantwortung von Schulen?

- 1 Vorbemerkungen
 - Schule als zentraler Akteur der Berufs- und Studienorientierung?!
 - Nutzen von „BOP-Potenzialanalysen“?
 - Bedeutsamkeit von Selbstreflexion im Berufswahlprozess?
- 2 „Potenzialanalyse M-V“ → „SELFIE“
 - Zielsetzungen und Konzeption
 - gegenwärtiger Arbeitsstand
 - Herausforderungen und Ausblick

2 „Potenzialanalyse M-V“: Konzeption

SELbsterkundung und **F**örderung **I**ndividueller **E**ntscheidungen (**SELFIE**):



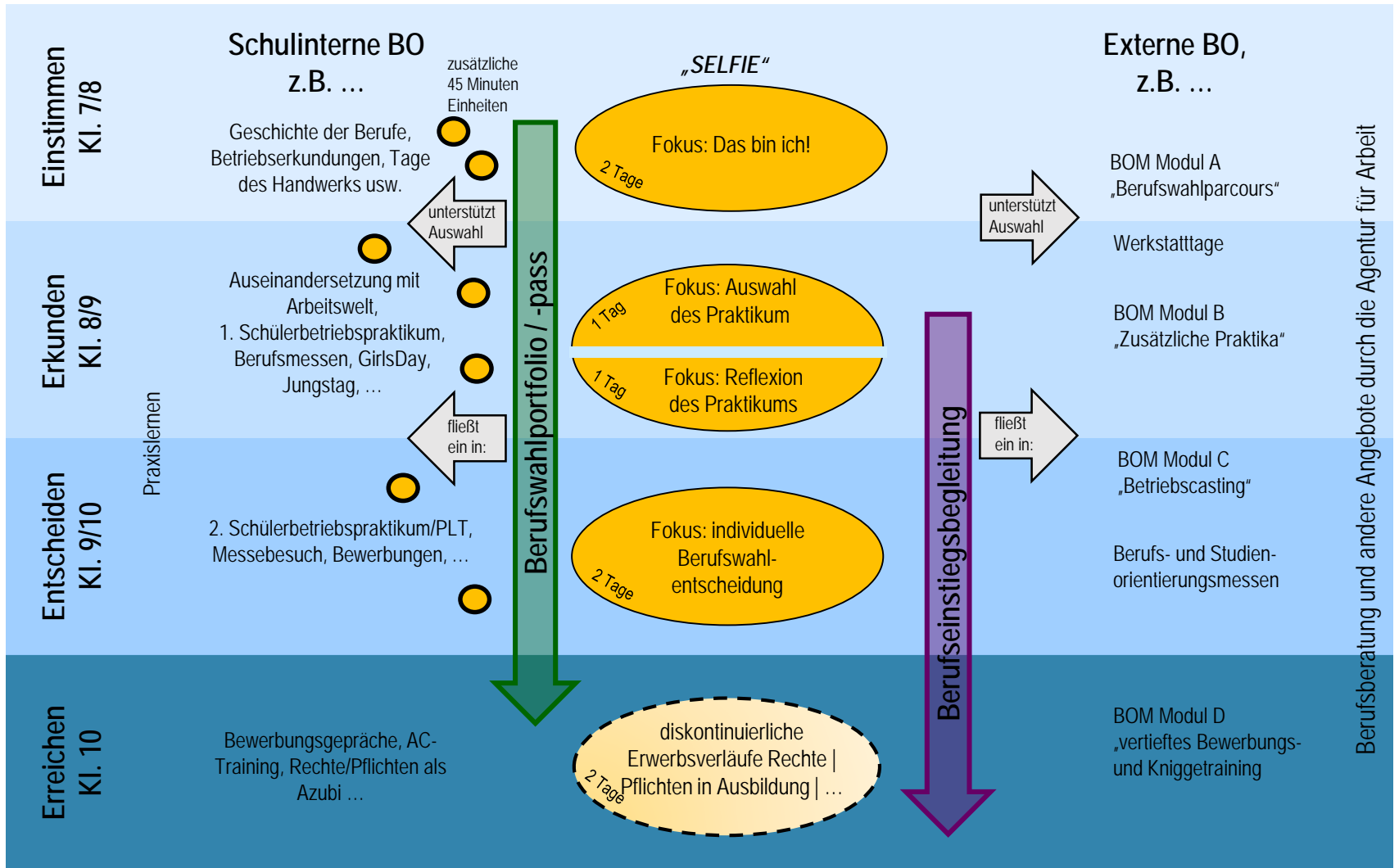
Struktur/Organisation:

- hauptverantwortliche Akteure: Schulen → Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen
- PA nicht nur in der Jahrgangsstufe 7, sondern in 3 Jahrgangsstufen: 7/8/9
→ Phasen: Einstimmen, Erkunden, Entscheiden
- modularer Aufbau

Inhaltliche Zielsetzungen:

- Einbettung in schulische Berufsorientierung, systematische Verzahnung mit anderen BO-Maßnahmen
- Selbst-Erkundung und Selbstreflexion in den einzelnen Phasen der Berufswahl (d.h. wiederholte Auseinandersetzung mit der eigenen Person)

2 Potenzialanalyse M-V: Konzeption & Verankerung in der schulische Berufsorientierung



2

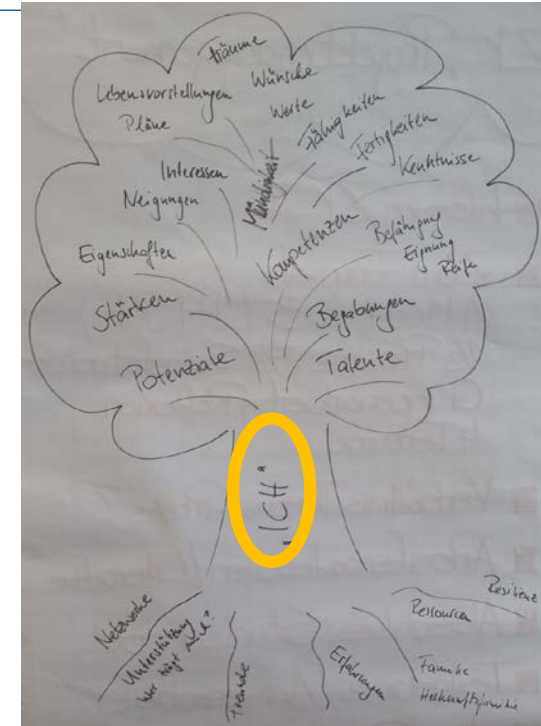
Potenzialanalyse M-V: Verankerung in der schulische Berufsorientierung

Zielsetzungen für die schulische Berufsorientierung: z.B. Befähigung zu einer fundierten Entscheidung bzgl. nachschulischem Lebensweg und Berufswahl

Beitrag von SELFIE zur schulischen Berufsorientierung

- Kenntnis über das „Ich“ und Entwicklung eines (beruflichen) Selbstkonzeptes → Gestalter*in des eigenen Berufswahlprozesses
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- wiederholtes Innehalten: Momentaufnahmen sowie das Erkennen von Entwicklungen
- Sich-Erproben und Sich-Erleben in verschiedenen Kontexten

→ Verzahnung mit bereits vorhandenen pädagogischen Maßnahmen im Fachunterricht, Einführungs-, Sozial-, Methoden- und Projektwochen etc.



2 Arbeitsschwerpunkte & Arbeitsstand

(a) Arbeitsgruppe „SELFIE“

- Konstituierung, mehrere ganztägige Arbeitstreffen seit März 2017
- derzeit 11 Schulen: RS, FS, Gym; perspektivisch: 20 Schulen
- Entwicklung/Erprobung des SELFIE-Moduls „Einstimmen“ bis (Spät)Sommer 2017
- Weiterentwicklung sowie Entwicklung des SELFIE-Moduls „Erkunden“ ab Herbst

(b) Austausch und Abstimmung auf Landesebene

- Steuerungsgruppe des Modellvorhabens: regelmäßige Arbeitstreffen
- Vorstellung/Abstimmung mit div. Akteuren

(c) Wissenschaftliche Begleitforschung

- Gelingensbedingungen für die Implementation von SELFIE in die Berufs- und Studienorientierung an den Schulen
- Bedeutung von Selbstreflexion im Berufswahlprozess
- Möglichkeiten der Förderung von Selbstreflexion in der Schule

2 angestrebte Projektergebnisse

- Konzept für ein mehrstufiges Verfahren „PA M-V: SELFIE“
- Aufgaben- und Methodenpool für die einzelnen Phasen („Einstimmen“, „Erkunden“, „Entscheiden“)
- Informationsmaterialien, Handreichungen, Arbeitsblätter etc.
- Konzept für Multiplikator*innenfortbildungen sowie Empfehlungen zum Transfer- und Roll-out-Prozess,
- Abschlussbericht, Fachpublikationen und Fachvorträge

2 Herausforderungen

Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen,
Fokus hier: Ebene der Schulpraxis:

- BoSto-Arbeit an den Schulen extrem unterschiedlich
- BoSto als Querschnittsaufgabe → Verankerung der „Potenzialanalyse“ im „Fächerkanon“ und „Studentafel“ ?
- Verknüpfung mit anderen Schulaktivitäten?
- Professionsverständnis der Lehrkräfte: Wissensvermittler*in vs. Begleiter*in und Berater*in → Schule als „Selbsterfahrungsraum“ und Lehrer als „Coach“ ?
- ...

Kontakt

Dr. Claudia Kalisch

Institut für Berufspädagogik
Philosophische Fakultät
Universität Rostock
August-Bebel-Str. 28
18055 Rostock

Tel: +49 (0) 381 498-3591

E-Mail: claudia.kalisch@uni-rostock.de

Web: www.ibp.uni-rostock.de

Literatur

- Butz, B. (2008): Berufsorientierung als Schulentwicklungsaufgabe. Das Setzen externe Impulse zur Verbreitung eines ganzheitlichen Verständnisses von Berufsorientierung. In: Famula, G.-E. u.a. (Hrsg.): Berufsorientierung als Prozess – Persönlichkeit fördern, Schule entwickeln, Übergang sichern. Hohengehren. S. 205-141.
- Dedering, H. (2002): Entwicklung der schulischen Berufsorientierung in der Bundesrepublik Deutschland. In Schudy, Jörg (Hrsg.): Berufsorientierung in der Schule: Grundlagen und Praxisbeispiele. Bad Heilbrunn, S. 17-31.
- Eckardt, C., Lemken, M., Ratschinski, G., Struck, P., del Estal, M. & Sommer, J. (2015): Evaluation des BMBF-Programms zur "Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten" - zweiter Zwischenbericht, Bonn.
- Dreer, B.: Kompetenzen von Lehrpersonen im Bereich Berufsorientierung: Beschreibung, Messung und Förderung. Wiesbaden: Springer, 2013, S. 55-69.
- Diesel-Lange, K.; Kracke, B. (im Druck): Potentialanalysen als Instrumente der Förderung in der Berufs- und Studienorientierung. Besondere Herausforderungen der Begleitung von Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung. In: Brüggemann, T.; Diesel-Lange, K.; Weyer, D. (Hrsg.): Instrumente der Berufsorientierung. Münster: Waxmann.
- Schudy, J. (2002): Berufsorientierung als schulstufen- und fächerübergreifende Aufgabe. In: ders. (Hrsg.): Berufsorientierung in der Schule: Grundlagen und Praxisbeispiele. Bad Heilbrunn. S. 9-16.
- Schudy, J. (2008): Berufsorientierung als Querschnittsaufgabe aller Schulstufen und Unterrichtsfächer. In: Jung, E. (Hrsg.): Zwischen Qualifikationswandel und Markteng. Hohengehren. S. 103-114.